Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Studien

über einige

südamerikanische Vögel

nebst

Beschreibungen neuer Arten.*)

Von

Hans v. Berlepsch und Paul Leverkühn.

Mit 2 Tafeln.

Im Anschluss an eine kleine Arbeit über südamerikanische Vögel des Kieler Museums**) übergeben wir im

*) Das permanente internationale ornithologische Comité ist hoch erfreut, die nachfolgende Arbeit in seinem Organe veröffentlichen zu können, da es sich mit um die wissenschaftliche Verarbeitung einer grossen ornithologischen Sammlung handelt, die der verstorbene Professor Dr. Behn aus Kiel auf der Weltumsegelungsreise der dänischen Corvette »Galathea« in den Jahren 1845—1847 und auf einer sich anschliessenden Landreise quer durch Südamerika in den Jahren 1847 und 1848 zusammengebracht hat und die bis vor wenigen Jahren, allerdings vorzüglich aufbewahrt, aber für die Wissenschaft ungenützt, im Museum zu Kiel lagerte. Gewiss ist dadurch ein werthvoller Beitrag zur Kenntniss der Verbreitung der Vögel auf unserer Erde geliefert.

Professor Dr. R. Blasius,
Pr. P. I. O. C.

**) Paul Leverkühn Südamerikanische Nova aus dem Kieler Museum. In: Cab. Journ. f. Ornith. XXXVII, 1889, p. 101—109. Darin neu beschrieben: *Aphobus megistus*, *Homorus Galatheae*, *Terenura elaopteryx*, *Trupialis militaris falklandica*.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Folgenden die Resultate unserer gemeinsamen Studien in der reichhaltigen Kieler Sammlung, welche zum grössten Theile vom verstorbenen Prof. Behn auf der Expedition der Galathea zusammengebracht wurde. Das Material, welches durch Herrn Prof. Dr. Brandt, Director des Zoologischen Instituts der Universität Kiel, dem Einen von uns zur Bearbeitung übergeben ist, wurde uns in liberalster Weise zu vergleichenden Studien auch nach auswärts zur Verfügung gestellt, wofür wir nicht verfehlen, an dieser Stelle unseren verbindlichsten Dank zu wiederholen! —

Die behandelten Arten sind in systematischer Reihenfolge nach dem Catalogue of the Birds in the British Museum (Vol. I—XII. XIV) und, soweit sie in diesem Werke noch nicht erschienen sind, nach Sclater und Salvin's Nomenclator avium neotropicalium aufgeführt. Ein alphabetischer Index ist zur Erleichterung des Auffindens am Schluss angefügt. — Die sorgfältig genommenen Masse sind stets in Millimetern angegeben; der Schnabel (»rostr. culm.«) ist, soweit von Federn entblösst, auf der Höhe des Culmen, nicht längs der Mundwinkel gemessen.

---

1. Chasiempis sandwichensis (Gm.).

(Tab. I, fig. 3.)

= Chas. sclateri Ridgw. Proc. U. S. Nat. Mus. 1882, pag. 337.
= Chas. ibidis Stejn. Proc. U. S. Nat. Mus. 1887, pag. 88.
Sharpe Cat. Brit. Mus. Birds. IV. 1879, pag. 232.

Gestützt auf ein sehr reichhaltiges Material, welches Behn auf einer der Sandwich-Inseln (Oahu) sammelte, sind wir in der Lage, den Nachweis führen zu können, dass sowohl die Ridgway'sche Species *Ch. Sclateri* als die zum Entsetzen der englischen Ornithologen auf eine Abbildung im »Ibis« (1885, pl. I, fig. 2) basirte Stejneger'sche Form *Ch. ibidis* wieder mit der alten Gmelin'schen Art *sandwichensis*

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

zu vereinigen sind. Schon der Umstand, dass alle drei vermeintlichen Species *sandwichensis*, *sclateri* und *ibidis* (= *maculata* Gm.) von Behn in derselben Localität, auf der Insel Oahu, und in ein und demselben Monat gesammelt worden sind, weist darauf hin, dass es sich nur um Altersstadien einer Art handeln kann. Wenn diese Formen auf besondere Inseln der Sandwich-Gruppe beschränkt wären, so würde die Annahme, dass wir es mit Repräsentativ-Unterarten zu thun hätten, eine begründetere sein; dem entsprechen aber die bekannt gewordenen Thatsachen nicht!

Die Geschlechter der *Chas. sandwichensis* sind nicht verschieden, wie mit Sicherheit aus den Untersuchungen frischer Vögel hervorgeht, welche Behn, Knudsen, Deppe u. A. angestellt haben. Ausgefärbte Vögel der Behn'schen Serie, auf den Original-Etiketten als Männchen und Weibchen bezeichnet, sind völlig identisch. Dagegen wird der Vogel mit braunem Bürzel, röstlicher Kehle und röstlichen (statt weissen) Säumen der Oberflügeldeckfedern und der Tertiärschwingen, welchen Sclater und Andere als das Weibchen von *Ch. sandwichensis* angesehen haben, lediglich als Jugendkleid zu betrachten sein. Unter den Kieler braunbürzeligen Vögeln befinden sich verschiedene Uebergänge von der typischen *sclateri* (resp. *ibidis*) zu dem *sandwichensis*-Kleide. Die Exemplare 1275 P. und 1275 R. des Kieler Museums verbinden vollständig die rothbürzelige Form (*sclateri*, *ibidis*) mit der weissbürzeligen (*sandwichensis*), indem bei ihnen die Oberschwanzdeckfedern bereits rein weiss erscheinen, während der Unterrücken noch rostfarben ist. Auch zeigt sich bei diesen Stücken bereits eine weisse Mischung an den rothgelben Spitzen der Oberflügeldecken; die meisten Tertiärschwingen endlich weisen bereits fast ganz weisse Spitzensäume auf. Es scheint darnach, dass das Alterskleid durch allmälige Verfärbung, nicht durch Mauser angenommen wird! — An diesen beiden Exemplaren ist die schwarze Farbe der Basis der Kehlfedern weiter ausgedehnt; bei anderen Stücken findet sich dasselbe in geringerem Maasse.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Andererseits hat das Weibchen im *sandwichensis*-Gefieder 1275 O. noch einige röstliche Federn im weissen Bürzel und röstlichweisse Spitzensäume der vorderen längsten Oberflügeldeckfedern; ebenfalls röstlichweissen (statt reinweissen) Stirnrand.

Typische *Ch. sclateri* sind wohl die Männchen 1275 D und 1275 H, bei welchen der ganze Oberkopf und die Kopfseiten so intensiv röstlich gefärbt sind, dass der rostfarbene Superciliarstreifen wenig auffällt, und bei welchen ein schwärzlicher Rand der oberen Ohrdecken kaum vorhanden ist. Diese Vögel dürften etwas älter sein als die übrigen mit rostfarbenem Bürzel, welche wiederum als typische *ibidis* zu betrachten sind, da in Folge der mehr bräunlichen Scheitelfärbung der rostfarbene Superciliarstreif mehr hervortritt und auch die obere Partie der Ohrdeckfedern — so auch bei 1275 K — entschieden schwärzlich erscheint. (cf. Abb. im Ibis l. c.) Alle Vögel mit rostfarbenem Bürzel, welche uns vorlagen, haben unverkennbare Zeichen von Jugend in der Structur des Gefieders.

Auch in Bezug auf die Oberseite findet grosse Verschiedenheit zwischen den einzelnen Exemplaren statt; so zwar, dass nicht zwei sich vollständig hierin gleich sind.

Auf dem Manuscriptblatt, welches zur Nr. 1275 gehört, findet sich folgende an Ort und Stelle von Behn gemachte Notiz: »Elepaio in Hawaischer Sprache [auch nach Wilkes Narrat. IV, p. 99]. Mit blauer Schnabelwurzel des Unterkiefers. Schnabel oberhalb schwärzlich hornfarben, an der Wurzel blau; Schnabelspitze dunkel hornfarben; Füsse bläulich hornfarben; Iris dunkelbraun. Bei anderen Exemplaren war der Unterkiefer an der Wurzel und in seiner ganzen Länge gelb bis auf die hornfarbene Spitze. — Diese Art ist sehr häufig in den Bergwaldungen der Insel, so dass man sie oft nicht schiessen kann, da sie zu nahe sitzen. Sie tragen den Schwanz im Affect steil aufrecht. Im Magen fanden sich Insecten. Oahu, 8. October 1846.«

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Maasse.

Lfde. Nr.	Orig.-Nr.	Präp.-Nr.	Coll.	Geschlecht und Alter	Ort	Datum	Long. tot.	al.	caud.	rostr.	tars.
1	1275 A	6	Behn Exp.Gal	♂	Oahu Sandw.-I.	8. Oct. 1847	137	70	69½	12½	23¾
2	1275 B	9	do.	♂	do.	9. » »	142	72½	70½	12	24
3	1275 D	—	do.	♂ juv.	do.	20. » »	139½	64½	64½	11¼	23½
4	1275 E	19	do.	Juv.	do.	14. » »	125½	61½	56	12	22½
5	1275 F	30	do.	♀	do.	16. » »	130	64¾	63½	—	22
6	1275 H	68	do.	—	do.	Oct. 1847	135	65	64	—	23½
7	1275 I	44	do.	♀	do.	19. Oct. 1847	138	64½	64½	12¾	23
8	1275 K	51	do.	♀	do.	20. » »	129	61½	60½	—	23½
9	1275 L	53	do.	♂ juv.	do.	do.	135	63½	63	11½	22
10	1275 M	31	do.	♀	do.	10. Oct. 1847	130	62	61½	—	23
11	1275 N	104	do.	♂	do.	29. » »	130	68½	(66)	—	24¼
12	1275 O	108	do.	♀	do.	do.	127	65½	65½	—	22¾
13	1275 P	104	do.	♂	do.	30. Oct. 1847	139	69	67½	—	25½
14	1275 Q	—	do.	♂	do.	Oct. 1847	134	64¾	64¾	—	23½
15	1275 Q (g?)	31	do.	♂ juv	do.	10. Oct. 1847	130	62	61½	—	23
16	1275 R	—	do.	♂	do.	Oct. 1847	135	65	64	—	23½

Die Abbildung ist nach dem Exemplar 1275 R (lfd. Nr. 16) hergestellt.

2. **Merula subalaris**, Lev.

Proc. Zool. Soc. Lond. 1887, pag. 557.

Die von uns schon im Journal für Ornithologie (1889, p. 103) corrigirte Angabe Seebohm's über das Habitat dieser von Leverkühn zuerst unterschiedenen neuen Art können wir jetzt durch eine genaue Ortsbestimmung Pelzeln's in seinen Beiträgen zur Ornithologie Brasiliens (I. 1868. Itiner. p. VIII) dahin ergänzen, dass Jatubá — wie Natterer geschrieben hat, mit dem Zusatz: »Pouzo im Sertao« (Raststation in den Pampas) — oder Jutuba, wie Behn hier angibt, während er einen *Sublegatus platyrhynchus* (Scl. et Salv.) Orig.-Nr. 2266 A ganz deutlich Jatuba signirt — auf der Route zwischen den Städten Goyaz (Villaboa) und Cuyaba zwischen Rio Araguay und Rio Manso, ungefähr auf dem 36. Grade westl. Länge (von Paris) und ungefähr auf dem 16. Grad südl. Breite gelegen ist.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

3. Troglodytes furvus. (Gm.), subsp. n. rex. Berl. et Lev.

Diagn. *Tr. furvo* e Guiana simillimus, differt tectricibus supracandalibus et rectricibus distincte rufescentioribus; dorso etiam rufescentiore; *T. furvo hornensi* (Less.) forsitan maxime affinis, sed corpore inferiore ut in *furvo typico* rufescenti-albo (haud colore salmonum, qui dicuntur pisces).

Hab. Bolivia cisand: Samaipata.

Typ. Mus. Kiel. Behn coll.

Maasse.

Lfde. Nr.	Orig.-Nr.	Präp.-Nr.	Coll.	Geschl. u. Alter	Ort	Datum	Long. tot.	al.	caud.	rostr.	tars.
1	1946 A	383	Behn Exp.Gal.	♂	Samaipata	24.Apr.1847	118	55½	48½	14½	18½
2	1946 B	385	do.	♂	do.	do.	120	53½	47	13	18¾
3	1946 C	396	do.	♂	do.	25.Apr.1847	122	53½	47	13½	19

Not. Diese Form des *Tr. furvus* zeigt keine Spur von schwärzlichen Binden am Rücken und ist daher keineswegs mit *Tr. tecelatus* Lafr. et d'Orb. zu identificiren, welche Art auf die Vögel vom transandeanen Bolivia und Peru basirt ist. Die uns vorliegenden Vögel aus dem östlichen Bolivia, welche Alcide d'Orbigny als *Tr. platensis* Wied aufführt, bilden eine Form des in Guiana typischen *Tr. furvus*, welche dem *Tr. furvus hornensis* (Less.) aus Chile am nächsten steht, sich aber durch mehr röstlichweisse nicht salmfarbig überlaufene Unterseite unterscheidet, sowie durch etwas grössere Dimensionen. Der echte *Tr. furvus* aus Guiana und *Tr. furvus Wiedi* Berl. (= *platensis* Wied nec auct.) ist sehr viel kleiner und hat die Oberschwanzdeckfedern und den Schwanz selbst kaum lebhafter röstlich gefärbt als die übrige Oberseite, während bei der neuen Subspecies (*Tr. furvus rex*) und bei *Tr. furvus hornensis* die lebhaft rostfarbigen Oberschwanzdecken und die Farbennuance des Schwanzes einen scharfen Contrast gegen die Färbung der übrigen Oberseite bilden. Auch der Rücken erscheint röstlicher und nicht so graubräunlich als beim typischen *Tr. furvus*.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

4. Hylophilus brunneiceps, Scl.

Cat. Brit. Mus. Birds. VIII. 1883, p. 310.

Von dieser sehr seltenen Art, welche bisher nur in Nord-Brasilien (Pelzeln, Orn. Bras. II. 1869, p. 70) und Cayenne (Sclater, P. Z. S. 1866, p. 322. Nom. av. neot. 1873, p. 12. Ibis 1881 pl. XI, fig. 1, p. 305) nachgewiesen wurde, befindet sich ein durch J. G. W. Brandt bezogenes Exemplar aus Angostura im Kieler Museum.

Maasse.

Coll.	Geschlecht u. Alter	Ort	Datum	Long. tot.	al.	caud.	rostr.	tars.
(J. G. W. Brandt)	.....	Angostura	..... (1850 erhalten)	116	57	45½	13½	16¾

5. Basileuterus cinereicollis, Scl.

Sharpe, Cat. Brit. Mus. Birds. X 1885, p. 382.

Von dieser seltenen Species befindet sich ein Bogota-Balg, vom Naturalienhändler L. W. Schaufuss in Dresden erworben, im Kieler Museum, welcher mit der Sclater'schen Originalbeschreibung (P. Z. S. 1864, p. 166) und derjenigen Sharpe's im Britischen Katalog genau übereinstimmt.

Maasse.

Orig.-Nr.	Coll.	Geschlecht u. Alter	Ort	Datum	Long. tot.	al.	caud.	rostr.	tars.
628	..... (Schaufuss)	.....	Bogota	..... 1864 erhalten	125½	73	65	11½	21¾

6. Polioptila boliviana, Scl.

Diese Species wurde durch uns restituirt, siehe Cab. J. f. O. 1889, p. 109.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

7. Anthus calcaratus, Tacz. Spec. rest.

Sharpe, Cat. Brit. Birds. Mus. X. 1885, p. 610.

Drei Vögel des Kieler Museums unterscheiden sich von zwei Exemplaren des *A. correndera* Vieil. durch merklich längeren Schnabel und viel mehr ockerröstliche Färbung des ganzen Gefieders. Das Weiss an den äusseren Schwanzfedern ist weit mehr ausgedehnt, so dass an einigen Exemplaren die äusserste Schwanzfeder fast vollständig weiss erscheint, während bei *A. correndera* der grössere Basistheil der Innenfahne fast bis zum Spitzen-Drittel schwarzbraun gefärbt ist. Auch die Tarsen sind etwas länger. Die Primären mit Ausnahme der ersten Schwinge haben rostgelbliche statt schwefelgelbe, bezw. grünliche Aussenränder.

Taczanowski's Art *A. calcaratus* (Proc. Zool. Soc. Lond. 1874, p. 507), welche er nach Vorgang Sclater's (Ibis p. 363) in der Ornithologie du Pérou (I, p. 458) wieder 1878, mit *A. correndera* vereinigt, möchte sich zweifellos auf unsere Exemplare beziehen, wie schon aus Taczanowski's Beschreibung der Schwanzzeichnung etc. hervorgeht.

Maasse.

Lfde. Nr.	Orig.-Nr.	Präp.-Nr.	Coll.	Geschlecht u. Alter	Ort	Datum	Long. tot.	al.	caud.	rostr.	tars.	dig. postr.
1	1814 C *)	29	Behn Exped. Gal.	♂ ♀	Calama	1./3. 1847	146	80	59½	13½	23½	14½
2	1814 B	28		♀	do.	do.	158	78	59½	14	24¼	13½
3	1814 A	19		♀	do.	28./2. 1847	(133)	78	55 inept.	14	25	13

8. Arremon flavirostris, Sws.

Scl. Cat. Brit. Mus. Birds. XI. 1886, p. 274.

Swainson's und Sclater's Beschreibungen passen auf unseren Vogel, nur hat derselbe auf dem Culmen nicht eine

*) Die zugehörigen Blätter des Behn'schen Manuscripts zu diesen drei Nummern ebenso zu den im Folgenden genannten 1422 A, 1922 A, 2058 A, 2109 A. C. C. E, 2224, 2262 A—D, 2294 A und 2317 B. C. fehlen. Lev.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

schmale Linie (»line of black« Swains. Anim. in Menag. 1838, p. 347), sondern den grössten Theil, die obere Hälfte des Oberschnabels schwarz gefärbt. Diese Species fehlt dem Britischen Museum. (Sclater, l. c.) Es wäre erwünscht, das Kieler Exemplar mit dem Typus (vielleicht im Mus. Cantabr. wo viele Swainson'sche Typen aufbewahrt werden) zu vergleichen.

Swainson gibt nur »Brasilien« als Heimath an; das Exemplar im Berliner Museum soll von Cametá am unteren Amazonas stammen. Sta. Maria, wo unser Vogel gesammelt wurde, liegt vermuthlich in Goyaz.

Maasse.

Orig.-Nr.	Präp.-Nr.	Coll.	Geschlecht u. Alter	Ort	Datum	Long. tot.	al.	caud.	rostr.	tars.
2294 A	1171	Behn Exp. Gal.	♂	Sta. Maria	3./11.1847	166½	87	72½	14¾	75½

9. **Molothrus maxillaris**, Lafr. et d'Orb.

Scl. Cat. Brit. Mus. Birds. XI. 1886, p. 335.

Zwei männliche Vögel des Kieler Museums aus Lesbato, durch Behn auf der Expedition der »Galathea« gesammelt, besitzen die charakterische Schnabelform, welche Alcide d'Orbigny für seinen *M. maxillaris* angibt und in seinem Reisewerk (Voy. mér. Am. Ois. pl. LII, fig. 3) abbildet. *M. maxillaris* unterscheidet sich in der That von *M. bonariensis* lediglich durch die eigenthümliche Schnabelbildung. Der Schnabel ist stärker, höher und länger als bei *M. bonariensis*; der Oberschnabel ist an der Basis der Schneide viel tiefer eingebuchtet, biegt sich dann convex nach dem Unterschnabel hinab und steigt zur Spitze sanft wieder an, während bei *M. bonariensis* und allen Verwandten die Oberschnabel-Schneide von der Mitte an entschieden abwärts gebogen ist. Man kann ihn daher durch folgende Diagnose,

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

welche sich von der *Lafresnaye*'schen (Syn. av. in Mag. zool. 1838, p. 6 und Voy. mér. Am., p. 367) durch prägnante Kürze auszeichnet, charakterisiren:

Diagn. *M. bonariensi* coloribus simillimus, differt rostro crassiore, altiore, longiore, tomiis maxillae basi concavis, medio convexis, dein ad apicem ascendentibus.

Lesbato scheint nach den Datumsangaben in Bolivia zu liegen, wie auch das d'Orbigny'sche Exemplar aus Cochabamba aus Bolivia stammt.

Sclater meinte nach flüchtiger Prüfung des Lafresnaye'schen Originals in Philadelphia, es handele sich um eine Schnabeldeformität (l. c., Note) — eine Auffassung, welcher schon Cassin (Proc. Ac. Sc. Philadelph. 1866, p. 21) hinlänglich entgegengetreten ist. Unsere beiden Exemplare, die ersten in einer europäischen Sammlung (Sclater, Ibis 1884, p. 9 et l. c.), bekräftigen die Cassin'sche Motivirung der Artselbstständigkeit.

Maasse.

Lfde. Nr.	Orig.-Nr.	Präp.-Nr.	Coll.	Geschlecht u. Alter	Ort	Datum	Long. tot.	al.	caud.	rostr.	tars.	caud. grad.
1	1922 A	337	Behn Exp. Gal.	♂	Lesbato	15. 4. 1847	203	116½	83½	20⅕	27½	2½
2	1922 B	338	do.	♂	do.	do.	188	116½	63 (ptil. mut.)	20¼	26½	—

10. Cnipolegus orenocensis, Berl.

Ibis 1884, p. 433, pl. XII. Scl. Cat. Brit. Mus. Birds. XIV. 1888, p. 47.

Ein Exemplar dieser äusserst seltenen, bisher als Unicum im Museum Hans v. Berlepsch vertretenen Species wurde von J.G.W. Brandt in Hamburg erworben und trägt auf der Etikette die Bezeichnung »Angostura«. Dieser Vogel ist entschieden älter und ausgefärbter als das Original im Mus. H. v. B.; es hat überall eine mehr schwärzlich-aschgraue Färbung und fast gar keinen olivengrünen Anflug im Gefieder. Auch zeigt es durchweg grössere Dimensionen.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Maasse.

Lfde. Nr.	Orig.-Nr.	Coll.	Geschlecht u. Alter	Ort	Datum	Long. tot.	al.	caud.	rostr.	tars.
1	.....	*) (Umlauff)	.....	Angostura	.....	162	78	73	$15^3/_4$	20
2	.....	..... (Brandt)	.....	do.	.....	179	84	$76^1/_2$	$15^3/_4$	$20^3/_4$

Aus der interessanten Localität **Angostura** stammen noch eine Anzahl anderer Arten des Kieler Museums, welche sämmtlich von dem Naturalienhändler J. G. W. Brandt bezogen wurden und zum Theil noch nicht aus dem Orinoco-Gebiet nachgewiesen sind; z. B. *Hylophilus brunneiceps* Scl., (cf. supra), *Lipaugus simplex* (Licht.), *Dendrobates ruficeps* (Spix) [?] (*Kirtlandi* (Malh.), *Celeus grammicus* (»Natt«) Malh., über welche wir das Nöthige bei jeder Art in systematischer Reihenfolge hervorheben.

11. **Euscarthmus latirostris**, Pelz.

Scl. Cat. Brit. Mus. Birds. XIV. 1888, p. 81.

Diese in den Museen noch seltene Art wurde von A. von Pelzeln nach einem weiblichen Exemplar aus Borba am Rio Madeira beschrieben (Orn. Bras. pp. 101, 173). Im Mus. H. v. B. befindet sich ein Exemplar vom oberen Amazonas (?Ost-Ecuador), welches H. von Berlepsch mit dem Natterer'schen Typus verglich und übereinstimmend fand. Von diesem letzteren nun unterscheidet sich der Behn'sche männliche Vogel aus Cuyaba durch kleineren, schmaleren und kürzeren Schnabel und blassere Färbung des ganzen Gefieders. Wahrscheinlich ist es ein jüngerer, nicht ganz ausgefärbter Vogel. Der Fundort Cuyaba dehnt den Verbreitungskreis dieser Art bedeutend nach Süden aus.

*) Typ.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Maasse.

Orig.-Nr.	Präp.-Nr.	Coll.	Geschl. u. Alter	Ort	Datum	Long. tot.	al.	caud.	rostr.	tars.
2132	651	Behn Exp. Gal.	♂	Cuyaba	18. Aug. 1847	96	45	35	12¼	19½

12. **Serphophaga verticata**, Burm. Spec. rest.

Scl. Cat. Brit. Mus. Birds. XIV. 1888, p. 102 partim.

Dieser Vogel, ebenso wie ein Exemplar aus Cordova (Argentin.) im Museum Sclater, welches H. von Berlepsch untersuchte, unterscheiden sich von Exemplaren der *S. subcristata* (Vieil.) aus Süd-Brasilien durch einfarbig weisses Abdomen ohne eine Spur von gelbem Anflug.

Sclater machte im Britischen Katalog (l. c.) auf diesen Unterschied aufmerksam.

Da die beiden in Frage stehenden Vögel augenscheinlich zu *S. verticata* Burm. (Cab. J. f. O. 1860, p. 246) (aus Paraná) gehören, sind sie unter diesem Namen von *S. subcristata* zu trennen.

Maasse.

Orig.-Nr.	Coll.-Nr.	Coll.	Geschlecht u. Alter	Ort	Datum	Long. tot.	al.	caud.	rostr.	tars.
2958 A	495	Behn Exp. Gal.	♀	Rio Grande	22. Mai 1847	97	48½	46½	8¾	15½

13. **Elainea cristata.** Pelz. Spec. rest.

Scl. Cat. Brit. Mus. Birds. XIV. 1888, p. 142.

Unbegreiflicher Weise zieht Sclater im Katalog (l. c.) diese gut charakterisirte Art als fragliches Synonym zu *E. albiceps* (d'Orb. et Lafr.). Wie schon Pelzeln in seiner Beschreibung (Ornith. Bras. pp. 107, 177) ausführt, ist *E. cristata* vielmehr mit *E. pagana* Licht. zu vergleichen. *E. albiceps*

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

hat durchaus keine verlängerten und erectilen Haubenfedern, während bei *E. cristata* dieselben noch viel stärker entwickelt sind, als bei *E. pagana*. Ausserdem entfernt sich *E. albiceps* von *E. pagana* und Verwandten durch reinweisse Bauchmitte und schmäleren, schwächeren Schnabel. *E. cristata* unterscheidet sich von *E. pagana* durch die eigenthümliche volle Form der Haube ohne eine Spur von Weiss darin und durch die auffallend kürzeren Flügel- und Schwanzfedern, sowie durch die heller olivengraugrüne Oberseite des Körpers.

Vögel im Mus. H. v. B. aus British-Guiana sind vielleicht subspecifisch von *E. cristata* verschieden, da sie dunklere schwärzliche Oberseite, dunkler aschgraue (statt fahlgraue) Stirn und schwarzbraune (statt mattbraune) Haubenfedern, mehr graulich überlaufene Brust und Bauch und längeren, mehr gebogenen Schnabel, sowie in grösserer Ausdehnung schwarzgefärbten Unterschnabel besitzen. Sollte sich die Britisch-Guiana-Form, von welcher sich Männchen und Weibchen im Mus. H. v. B. von den Merume Mountains (H. Whitely coll.) befinden, als constant verschieden erweisen, so reserviren wir ihr die Bezeichnung: *E. lophotes* Berl. MS.

Maasse.

Orig.-Nr.	Präp.-Nr.	Coll.	Geschlecht u. Alter	Ort	Datum	Long. tot.	al.	caud.	rostr.	tars.
2224 A	896	Behn Exp. Gal.	♂	La-vrinhas	30. Aug. 1847	140	71½	63	11¾	16¾

14. Elainea spectabilis, Pelz.

Scl. Cat. Brit. Mus. Birds. XIV. 1888, p. 136.

Von dieser gut charakterisirten, aber, wie es scheint, häufig übersehenen Art befinden sich vier von Behn 1847 gesammelte Exemplare im Kieler Museum. Sclater sagt im Katalog (l. c, not.), er kenne die Species nicht.

Wie A. von Pelzeln in seiner Beschreibung (Ornith. Brasil., p. 176, ausgeführt hat, unterscheidet sich *E. specta-*

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

bilis von *E. pagana* Licht. durch bedeutendere Grösse, sehr viel längere Flügel und Schwanz und längeren stärkeren Schnabel. Pelzeln lag nur ein Exemplar (♂) vor, welches kein Weiss in der Haube zeigte. Von den Kieler Vögeln trägt nur der Jaragua-Vogel keine Spur von Weiss, der von Goyaz hat eine schwache Andeutung, während die Exemplare von Araguaya und Maria Rosa deutliche weisse Basen der hinteren längsten Scheitelfedern aufweissen; in dieser Beziehung stimmen sie also mit *E. pagana* überein. — Das Exemplar von Maria Rosa (Nr. 4) unterscheidet sich von den drei anderen durch merklich längeren Schnabel, stimmt aber im Uebrigen vollständig mit ihnen überein.

Maasse.

Lde. Nr.	Orig.-Nr.	Präp.-Nr.	Coll.	Geschlecht u. Alter	Ort	Datum	Long. tot.	al.	caud.	rostr.	tars.
1	2262 A	944	Behn Exp. Gal.	♂	Araguaya	14./9. 1847	175	90	79½	11½	21½
2	2262 B	979	do.	♂	Goyaz	28./9.1847	170	92	82	12½	21½
3	2262 C	1045	do.	♀	Jaragua	9./10. 1847	178	91½	85½	12¾	19¾
4	2262 D	972	do.	♂	Maria Rosa	23./10.1847	165½	91½	82	13¾	20½

15. **Sublegatus platyrhynchus**, Scl. et Salv.

Scl. Cat. Brit. Mus. Birds. XIV. 1888, p. 158.

Phyllomyias platyrhyncha, Scl. et Salv., wurde nach Exemplaren aus Goyaz (Natterer Coll.) beschrieben (Nom. av. neot. pp. 48, 159), eine Form, mit welcher die Behn'schen Exemplare aus Matto Grosso völlig identisch zu sein scheinen. Bahia-Bälge im Mus. H. v. B. weichen in der Färbung etwas ab durch dunkler bräunliche (nicht fahl olivengraubraune) Oberseite, namentlich dunkleren Scheitel und mehr hellgraue (statt weissliche) Kehle und Gurgel; dieses Colorit dehnt sich nicht wie bei den Matto Grosso-Vögeln über die Oberbrust hin aus. Auch haben die Bahia-Vögel etwas längeren, gestreckteren Schnabel und dunkleren Unterschnabel. Es ist jedoch nicht unmöglich, dass diese Unterschiede blos individueller Natur sind.

Sclater und Salvin haben in ihrem Nomenclator (l. c.) diese Species unter zwei verschiedenen Namen: *Phyllomyias*

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

platyrhyncha und *Sublegatus murinus* »Spix« verzeichnet, wie H. von Berlepsch zuerst nach Untersuchung der Sclater'schen Exemplare gefunden hat. Sclater bestätigte dies auch später im Katalog (l. c.). Sclater zieht zu derselben Art *Muscipeta incanescens* Pr. Max. (Beitr. III. 1831, p. 898) als Synonym mit einem Fragezeichen, wobei er, wie es scheint, gänzlich übersehen hat, was Lawrence im »Ibis« 1876 (pp. 497, 498) über das typische Exemplar von *Musc. incanescens* im American Museum of Natural History in New-York mittheilt. Nach den von Lawrence angegebenen Maassen ist es unmöglich, dass *Musc. incanescens* mit *Subl. platyrhynchus* zusammenfällt. Dagegen bezweifeln wir nicht im Mindesten, dass es sich um eine *Phyllomyias*-Art handelt, von welcher das Mus. H. v. B. drei Exemplare aus Bahia besitzt. Ein Exemplar derselben Species theilte H. von Berlepsch vor ca. 15 Jahren Herrn Philip Lutley Sclater mit, welcher den Vogel als neu ansprach und *Ph. Berlepschi* MS. benannte. Es scheint dies dasselbe Exemplar zu sein, auf welches er seine Beschreibung (P. Z. S. 1887, p. 49 und Cat. XIV, p. 123) aus Bahia gegründet hat! Es würde somit *Ph. Berlepschi* als synonym zu *Ph. incanescens* Pr. Max zu betrachten sein*). Diese Art ist eine typische *Phyllomyias*, welche sich von *S. platyrhynchus* durch sehr viel kleineren und anders geformten Schnabel und überhaupt viel kleinere Dimensionen, sowie durch die olivengrauen (statt weisslichen) Flügelbinden u. a. m. hinlänglich unterscheidet. — Dass *Plat. murinus* Spix nicht mit einem *Sublegatus* zusammenfallen kann, sondern wahrscheinlich mit *Phyll. semifusca*, oder deren brasilianischen Subspecies *Ph. semifusca superciliaris*, Reinh., identisch ist, hatte H. von Berlepsch schon früher in brieflicher Mittheilung Mr. Sclater auseinandergesetzt und ist erfreut zu sehen, dass diese Ansicht von Sclater im Katalog zum Ausdruck gebracht ist.

*) Im Bullet. Am. Mus. N. H. vol. II. Juni (1889) pag. 147 hat Mr. J. A. Allen die gleiche Anschauung zum Ausdrucke gebracht. Unser Manuscript wurde dem Herausgeber dieses Journales im Juni 1889 druckfertig eingeliefert, in welcher Zeit Mr. Allen's Aufsatz noch nicht vorlag.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Den Typus von *Ph. murinus* Spix konnte H. von Berlepsch im Münchener Museum nicht auffinden; dieses wie manches andere Spix'sche Original scheint verloren gegangen zu sein.

Maasse.

Lfde. Nr.	Orig.-Nr.	Coll.-Nr.	Coll.	Geschlecht u. Alter	Ort	Datum	Long. tot.	al.	caud.	rostr.	tars.
1	2130 A	644	Behn Exp. Gal.	♂	Cuyaba	18. Juli 1847	120	67	60½	7¼	15½
2	2130 B	656	do.	♀	do.	22. Juli 1847	116	66	57½	7¼	(15½)
3	2130 C	657	do.	♀	do.	22. Juli 1847	120	64	(54½) incompl.	8¼	17½
4	2266 A	920	do.	♀	Jatuba	7. Sept. 1847	120	65	58	8¾	16¾

16. Cnipodectes subbruneus, Scl.

Scl. Cat. Brit. Mus. Birds. XIV. 1888, p. 179.

Sclater trennt im Katalog (l. c.) den Vogel vom oberen Amazonas (Chamicuros etc.) als *C. minor* ab; das Kieler Exemplar von Chamicuros hat indess grössere Dimensionen als ein typisches *C. subbrunneus*-Stück von Babahoyo in West-Ecuador im Mus. Scl., welches H. von Berlepsch untersuchte.

Maasse.

Coll.	Geschl. u. Alter	Ort	Datum	Long. tot.	al.	caud.	rostr.	tars.
..... J.G.W.Brandt	ad.	Chamicuros	.....	178	92½	83	16¾	17

17. Myiarchus tyrannulus (St. Müll.), subsp. n. chlorepiscius*), Berl. et Lev.

Diagn. *M. tyrannulo* (ex Venezuela et Bahia) simillimus, sed corpore supra pallidiore magis viridi tincto fere, ut in M. Pelzelni Berl.

Hab. Matto-Grosso (Cuyaba).

Typ. Mus. Kiel. Behn. coll.

*) χλωρός = viridis, ἐπίσκιος = desuper adumbratus.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Maasse.

Lfde. Nr.	Orig.-Nr.	Präp.-Nr.	Coll.	Geschlecht u. Alter	Ort	Datum	Long. tot.	al.	caud.	rostr.	tars.
1	2109 A	599	Behn Exp. Gal.	♂	San Miguel	19. Juni 1847	183	92 1/2	86	17 3/4	17 3/4
2	2109 B	686	do.	♂	Cuyaba	25. Juli 1847	200	97	95	20	21 1/2
3	2109 C	785	do.	♀	do.	29. Juli 1847	183	92	84	20 1/4	22

Die Mattogrosso-Vögel unterscheiden sich merklich von Vögeln aus Porto Cabello (Venezuela) und Bahia (Brasilien) durch den sehr viel helleren, grünlicheren und graulicheren Ton der Oberseite, namentlich des Scheitels. In dieser Beziehung gleichen sie sehr dem *M. pelzelni*, Berl., von dem sich ebenfalls durch Behn gesammelte Exemplare aus Goyaz im Kieler Museum befinden, *M. pelzelni* ist jedoch leicht durch den gänzlichen Mangel von Rostroth im Schwanz und den viel kleineren Schnabel zu unterscheiden. Die in Goyaz von Behn gesammelten Vögel gehören bereits zu der Bahia-Form, welche wiederum, und zwar in der Schwanzfärbung, vom typischen *tyrannulus* abweicht. (Das Rostroth am Innensaume der äussersten Schwanzfeder jederseits fehlt.) *M. bahiae.* MS.

18. Myiarchus pelzelni, Berl.

Scl. Cat. Brit. Mus. Birds. XIV. 1888, pag. 255.

Ein Exemplar aus Pontinho (? Goyaz) stimmt vollständig mit typischen Exemplaren des Mus. H. v. B. überein. Ein zweites Exemplar des Kieler Museums, von Jungjohann gesammelt, stammt aus Bahia, dem bisher einzig bekannten Fundort dieser Species. Im Ibis (1883, pag. 139) erklärte sich Sclater »quite inclined« zu glauben, dass die Art unterscheidbar sei, während er im Katalog (l. c.) ihre Dignität wieder anzweifelt, ... »not quite certain that this form is anything more than a variety of *M. ferox* (Gm.)«. Wir indess sind von der Güte der *M. pelzelni* nach wie vor überzeugt! —

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Maasse.

Lfde. Nr.	Orig.-Nr.	Coll.-Nr.	Coll.	Geschlecht u. Alter	Ort	Datum	Long. tot.	al.	caud.	rostr.	tars.
1	2148 C	899	Behn Exp. Gal.	...	Pontinho	1. Sept. 1847	182	89	82	$19^1/_2$	$19^1/_2$
2	.....	...	Jungjohann	♀	Bahia	1842	192	89	$85^1/_2$	$18^1/_4$	$18^3/_4$

19. **Heterocercus**, sp. —.

Scl. Cat. Brit. Mus. Birds. XIV. 1888, pag. 324.

Ein anscheinend weiblicher Vogel mit einfarbig grünem Scheitel, trägt eine Etikette J. G. W. Brandt's a. d. J. 1850, auf welcher als Fundort »Angostura« vermerkt ist. Wir zweifeln keineswegs an der Richtigkeit dieser Angabe, weil die Präparationsweise des Exemplares genau übereinstimmt mit derjenigen eines *Cnipolegus orenocensis*, Berl., von der sich ebenfalls ein aus derselben Quelle im gleichen Jahre bezogenes und mit »Angostura« bezeichnetes Stück im Kieler Museum befindet (cf. supra). Eine *Heterocercus*-Art ist bisher für Venezuela nicht nachgewiesen worden; nach Sclater's Schlüssel der *Heterocercus*-Arten (l. c.) müsste unser Vogel zu *H. lineatus*, Strickl., gehören, weil er entschieden schwarze (nicht olivengrüne) Kopfseiten hat; indessen weicht er erheblich von Strickland's Original-Beschreibung (in Jardine's Contrib. Ornith. 1850. pl. LXIII., pag. 121) des Weibchens von *H. lineatus* ab. Die Kehle ist entschieden dunkelaschgrau, wie solches für das Weibchen von *H. flavivertex*, Pelz. (Scl. l. c. pag. 325) angegeben ist — und nicht rein weiss, wie man nach Strickland's Beschreibung (»lower parts as in the male«) vermuthen muss; der Rest der Unterseite ist fahl röstlich, an der Brust etwas oliv überlaufen — nicht tief kastanienbraun, wie dies Strickland angibt.

Da das Orinocco-Gebiet viele ihm eigenthümliche Arten besitzt, von denen wir wahrscheinlich erst einen geringen Theil kennen, so ist es nicht unmöglich, dass der dortige

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Heterocercus von dem *H. lineatus* aus dem Gebiete des oberen Amazonenstroms specifisch verschieden ist.

Eine nähere Begründung dieser anscheinend neuen Art kann jedoch erst dann erfolgen, wenn das männliche Geschlecht derselben vorliegt. Sollten sich unsere Vermuthungen bestätigen, so schlagen wir als neuen Namen für diese Art vor: *Heterocercus angosturae*, Berl. et Lev.

Maasse.

Coll.	Geschlecht u. Alter	Ort	Datum	Long. tot.	al.	caud.	rostr.	tars.
(J. G. W. Brandt)	.....	Angostura	..... (1850 erhalten)	141½	80½	52	13¼	14½

20. Lipaugus simplex, Licht.

Scl. Cat. Brit. Mus. Birds. XIV. 1888, pag. 356 (wo nähere Litteratur verzeichnet).

Durch ein Exemplar des Kieler Museums aus Angostura wird diese Art zum ersten Male aus dem Orinocco-Gebiet nachgewiesen (cf. supra).

Maasse.

Coll.	Geschlecht u. Alter	Ort	Datum	Long. tot.	al.	caud.	rostr.	tars.
(J. G. W. Brandt)	ad.	Angostura	..... (1850 erhalten)	220	98	95½	19¾	20½

21. Synallaxis albigularis, Scl. spec. restit.

Scl. P. Z. S. 1858, pag. 63.

Zwei Exemplare des Kieler Museums von Behn bei Monte alegre (Goyaz?) gesammelt, gehören wohl zweifellos zur echten Temminck'schen *S. albescens*, welche sich auf Natterer'sche Exemplare aus Süd-Brasilien gründet (Pl. col.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

227. Fig. 2. Livr. 38). Sie weichen ganz bedeutend von Vögeln aus Guiana, Venezuela und Peru ab; es muss daher *Syn. albigularis*, Scl., eine Art, welche auf Vögel vom Rio Napo basirt ist und die Sclater später wieder mit *S. albescens* vereinigte (Proc. Zool. Soc. 1874 p. 9), als Species restituirt werden. — Sclater scheint die echte *albescens* aus Süd-Brasilien gar nicht gekannt zu haben, da er im *Catalogue of American Birds* (1862, p. 151), woselbst er *albigularis* noch als besondere Art betrachtet, unter dem Namen *albescens* Vögel aus Trinidad aufführt, welche eben zur nördlichen Species und nicht zur brasilianischen zu rechnen sind.

S. albescens, Temm., unterscheidet sich von *S. albigularis*, Scl., durch die schmutzig-weisse, an den Seiten etwas röstlich überlaufene Unterseite, ohne eine Spur von einem aschgrauen Tone an der Oberbrust und olivenbräunlichem Anflug der Körperseiten. Die Färbung des Rückens und der Oberschwanzdeckfedern ist entschieden röstlich (statt olivenbraun); die Unterschwanzdecken rostgelblich (statt olivenbraun); die äusseren Schwanzfedern deutlich roströthlich überlaufen, namentlich an den Aussenfahnen. Ueberhaupt haben die Schwanzfedern einen viel röstlicheren Ton, das Braun der Stirn ist weniger, das Zimmetbraun der Oberflügeldecken mehr ausgedehnt; die Färbung der letzteren erstreckt sich auch auf die exponirte Basis der Schwingen etwa 8 $^{m}/_{m}$ weit — hiervon ist bei *S. albigularis* nichts zu sehen! Auch im Uebrigen sind die Säume der Schwingen intensiver röstlich. Der Schwanz ist erheblich kürzer, die Flügel sind etwas kürzer.

Maasse.

Ilde. Nr.	Orig.-Nr.	Präp.-Nr.	Coll.	Geschlecht u. Alter	Ort	Datum	Long. tot.	al.	caud.	rostr.	tars.
1	2317 B	1184	Behn Exp. Gal.	♂	Monte alegre	31. 10. 1847	159 1/2	57 1/2	85 1/2	10 3/4	18 1/2
2	2317 C	1161	do.	♂	do.	1. 11. 1847	139	55 1/2	69	11 3/4	17

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

22. Synallaxis cabanisi, n. sp. Berl. et Lev.

Diagn. *S. brunneicaudali*, Scl. *(seu brunneicaudae)* affinis sed cauda rufescentiore, dorso magis olivaceo-brunneo, quam fulvo tincto. Loris genis gulaque multo clarioribus albescentibus griseo-variis. Corpere reliquo subtus magis rufo-brunneo neque ardesiaco tincto, abdomine medio rufescente albo (non griseo). Alis extus laetius cinnamomeo-brunneis, secundariis etiam pogonio interno dimidio basali cinnamomeo-tinctis; rostro breviore.

Hab. Peru.

Typ. Mus. Kiel ex Mus. Neufchât. 1850.

Dim. Long. tot. $145^1/_2$, al. 62, caud. 67, (incompl.) culm. rostr. $12^3/^1$ tars. 22.

Note. Taczanowski zieht in seiner Ornithologie du Pérou (II. 1884, pag. 122) *S. ruficapilla* Tschudi (Fauna peruan. Aves., pag. 239), als synonym zu *S. frontalis*, Pelz. Ein Exemplar des Kieler Museums, vom Neufchâteler Museum 1850 im Tausch erworben, ist mit *S. ruficapilla*, Tsch., bezeichnet und dürfte wohl als eine der Tschudi'schen Typen anzusehen sein *). Dass Tschudi's Vogel nicht zu *ruficapilla Vieillot* gehört, wird schon aus des Letzteren Beschreibung (Nouv. Dict. XXXIII. (32) 1819, pag. 310, und Enc. Méth., pag. 622, und Gal. des Ois., pl. 174) klar, aber auch mit *S. frontalis* hat der Tschudi'sche Vogel nichts zu thun. Vielmehr steht er der *S. brunneicauda*, Scl.. am nächsten und dürfte mit den Vögeln, welche Jelski in Central-Peru sammelte (*S. ruficapilla*, Jelski, MS.) und die Taczanowski als *S. brunneicauda* aufführt, identisch sein.

Der Tschudi'sche Vogel unterscheidet sich von zwei Exemplaren der *S. brunneicauda* aus Britisch-Guiana, im Mus. H. v. B., einer Art, deren Typus von Rio Napo in Ost-Ecuador stammt, durch folgende Merkmale: der Peru-Vogel hat einen viel heller rostfarbenen Schwanz und viel heller röstlich-olivenfarbenen Rücken; die Zügel, die unteren Backen und die Kehle sind viel heller weisslich mit grauer Mischung (statt schwarz mit aschgrauer Mischung). Der übrige

*) Im Jahre 1850 muss seitens des Neufchâteler Museums ein grösseres Tauschgeschäft mit dem Kieler Museum abgeschlossen worden sein, da eine erhebliche Anzahl Bälge des letzteren die obenangeführte Notiz stets von derselben Hand geschrieben tragen. In Neufchâtel konnte ich nichts Näheres darüber erfahren, sah auch in der dortigen Sammlung keine Behn'schen Vögel. Lev.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Unterkörper ist mehr röstlich-olivenbraun (statt schwärzlich-braun) gefärbt, die Bauchmitte ist röstlich-weiss (statt aschgrau). Das Zimmetbraun der Flügeloberseite hat eine grössere Ausdehnung und erstreckt sich auch auf die Basishälfte der Innenfahnen der Secundärschwingen, was bei den Guiana-Vögeln durchaus nicht der Fall ist. Auch ist der Schnabel merklich kürzer. Leider befindet sich der Vogel stark in der Mauser und ist nicht ganz ausgefärbt. In der zimmetbraunen Scheitelfärbung befinden sich noch einige olivenbraune Federn des Jugendkleides, so namentlich auf einer Seite der Stirn. Hierauf dürfte sich der Passus in Tschudi's Beschreibung beziehen: »das Gesicht, zuweilen auch die Stirn graubraun«. Das mag die Veranlassung gegeben haben, dass Tschudi's *S. ruficapilla* (nec Vieill.) auf *S. frontalis* gedeutet wurde.

Das Rostroth des Scheitels endlich erstreckt sich nicht bis auf Theile des Oberrückens und auf die Scapularfedern, wie dies bei *S. brunneicauda* stattfindet.

Wir benennen diese Species dem hochverdienten Professor Dr. Cabanis zu Ehren. Der ausgezeichnete Mitarbeiter an dem ornithologischen Theile der »Fauna Peruana« bemerkte auf der Etikette unseres Exemplares bereits: »Zeigt Verschiedenheiten; ob specifisch?«

23. Synallaxis heterocerca, sp. n. Berl. et Lev.

Syn. striaticeps Lafr. et D'Orb. Syn. av. I. pag. 22. 1837, partim.

Diagn. *S. striaticipiti* similis, sed minor, alis caudaque multo brevioribus, dorso toto griseo-brunneo (haud fulvo) lavato, tectricibus caudae superioribus concoloribus (haud cinnamomeo mixtis); rectricibus intermediis pogonio interno in parte apicali fuscis (haud ut in S. striaticipite unicoloribus cinnamomeis); plumis frontalibus rufescenti-albo (haud fulvo) marginatis; tectricibus alarum superioribus clarius brunneo-cinnamomeis, hypochondriis et subcaudalibus griseo-brunneis, haud fulvo-brunneo lavatis; secundariis rufescenti-brunneis, haud griseo-brunneo tinctis.

Hab. Argentina (Cosquin Cordova).

Typ. Mus. H. v. B. (3 specim.).

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Maasse.

Syn. heterocerca.

Lfde. Nr.	Orig.-Nr.	Präp.-Nr.	Coll.	Geschl. u. Alter	Ort	Datum	Long. tot.	al.	caud.	rostr.	tars.
1	.....	...	E. W. White	♂ ad.	Cosquin Cordova (Argentina)	27. 7. 1882	134	60	65	$14\frac{3}{4}$	18
2	.....	...	do.	♂ ad.	do.	15. 8. 1882	$129\frac{1}{2}$	62	68	$14\frac{3}{4}$	$18\frac{1}{2}$
3	.....	...	do.	♀ ad.	do.	12. 6. 1882	127	$61\frac{1}{2}$	$62\frac{1}{2}$	15	$17\frac{1}{2}$

Syn. striaticeps.

4	1892 A	241	Behn Exp. Gal.	♀	Chuquisaca (Bolivia)	30. 3. 1847	$153\frac{1}{2}$	$67\frac{1}{2}$	$75\frac{1}{2}$	15	$17\frac{3}{4}$

Form. al.

S. heterocerca.

Primar: 3 longiss: $4 < 3$ ($\frac{1}{2}$ m/m), $2 = 5$, $1 < 2$ (5 m/m) = Secundar:

S. striaticeps.

Primar: 5 longiss: $4 < 5$ ($\frac{1}{2}$ m/m), $3 < 4$ ($\frac{1}{2}$ m/m) med. inter $5 + 6$, $2 < 5$ ($3\frac{1}{2}$ m/m) med. inter $6 + 7$. $1 < 5$ (14 m/m) = Secundar.

Note. D'Orbigny's Beschreibung (l. c.) bezieht sich augenscheinlich auf den Bolivia-Vogel. Allerdings setzten Lafresnaye und D'Orbigny in ihrer Synopsis avium (1837) den Fundort Corrientes in Argentina voran, indess lagen ihnen vielleicht Vögel von dort gar nicht vor, da D'Orbigny in seiner Reise (Voy. dans l'Am. mér. Ois., pl. 14., fig. 1, pag. 241, 1847) schreibt: »Nous avons rencontré cette espèce d'abord au Sud de la province de Corrientes (Rép. d'Arg.) en hiver«. Es kann also sein, dass D'Orbigny den Vogel dort nur gesehen hat und sich nachher in Bolivia, als er ihm wieder begegnete, dessen erinnerte. Auch die D'Orbigny'schen Maasse beziehen sich unbedingt auf die grosse Bolivia-Form (Flügel 68 m/m). *S. heterocerca*, wie wir die Argentina-Form nennen wollen, unterscheidet sich ganz bedeutend von der typischen *S. striaticeps*, von der wir ein durch Behn gesammeltes Kieler Exemplar aus Chuquisaca zur Vergleichung benutzten. Die drei durch White gesammelten

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Stücke der neuen Art zeichnen sich durch erheblich geringere Grösse in Flügel und Schwanz aus; ferner ist die Schwanzzeichnung sehr different; während *striaticeps* einen einfach zimmetrothen Schwanz führt, hat *S. heterocerca* die mittleren Schwanzfedern an der ganzen Innenfahne und dem Spitzenviertel und die nächstfolgenden beiden Paare im Spitzenwinkel schwarzbraun gefärbt. Der Vorderscheitel hat weissliche Säume und zeigt bei weitem nicht die deutlich bräunlich überlaufene Farbe der *S. striaticeps*. Die Oberflügeldecken sind rostrothbraun; die Secundären und Tertiären sind olivengraubraun gesäumt, während bei *striaticeps* röstlichbraune Säume der Secundärschwingen und ganz röstlichbraun überlaufene Tertiärschwingen sich finden. Der Rücken, die Hypochondrien und die Infracaudalen sind graubraun, indessen bei *striaticeps* diese beiden röstlich olivenbraun überlaufen, jener fahl röstlich-gelbbraun erscheint. Endlich tragen die Supracaudalen die Rückenfarbe — dagegen sind sie bei *striaticeps* zimmetroth gemischt; die Unterflügeldecken sind bei letzteren reinweiss, bei *S. heterocerca* gelblich-braun gefärbt.

Auf der White'schen Original-Etikette zum Exemplar Nr. 3 findet sich die Notiz: »Iris rufous brown«.

Sclater gibt für *S. striaticeps* an mehreren Stellen (P. Z. S. 1859, pag. 193, 1874, pag. 21. Argent. Ornith. I. 1888, pag. 182) als Habitat »Paraguay« an, eine Mittheilung, welche wohl auf Irrthum beruht.

24. Homorus galatheae, Lev.

(Tab II fig. 1.)

Von dieser neuen Art geben wir eine Abbildung nach dem Kieler Exemplar (l. c. pag. 107) aus Cuyaba.

25. Dendrornis lineatocapilla, n. sp. Berl. et Lev.

(Tab. I fig. 1.)

Diagn. *D. chunchotambo* (Tschudi) sive *ocellatae* (Spix) ut videtur proxima, differt pileo lineis angustis (haud maculis lacrymiformibus) signato; in fundo brunnescentiore (haud plumis nigro-marginatis) dorso superiore vix lineis criniformibus striato; gula juguloque magis

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

fulvo tinctis, pectore etiam angustius striato; rostro rectiore et validiore.

Hab. Angostura.

Typ. Mus. Kiel ex J. G. W. Brandt.

Dim. (Ad.) Long. tot. 231, al. 101, caud. $87^1/_2$, rostr. $33^3/_4$, tars. $21^1/_2$.

Note. Diesen Angostura-Vogel verglichen wir mit einem Original-Exemplar von *D. chunchotambo*, Tschudi aus dem Kieler Museum (»Peru«, Tschudi'scher Typus; aus dem Neufchâteler Museum) und mit einem Exemplar, von Stolzmann am 10. Februar 1880 in NO.-Peru gesammelt (Orig. Nr. 1402), aus dem Mus. H. v. B. Er unterscheidet sich sehr auffallend von ihnen durch die schmalen Striche (statt Thränenflecke) auf dem Scheitel, durch die sehr feine Linienzeichnung des Oberrückens und durch die schmäleren hellen Streifen auf der Brust; auch sind Kehle und Gurgel lebhafter rostgelblich gefärbt; der Schnabel viel gestreckter, gerader und ein wenig stärker.

Dr. Sclater ist der Ansicht, dass *D. chunchotambo* Tschudi (Faun. Per., pag. 241, tab. XXVII, fig. 1) als Synonym zu *D. ocellata* Spix (Av. Bras., pag. 88, tab. XCI, fig. 1) gehöre (P. Z. S. 1871, pag. 86); wir ziehen jedoch den sichereren obgleich späteren Namen, dessen Original uns vorliegt, jenem vor, da aus der mangelhaften Beschreibung und Abbildung im Spix'schen Werke keine sicheren Resultate zu ziehen sind. Dies würde erst durch eine Vergleichung des Typus im Münchener Museum mit *D. chunchotambo* möglich werden.

Die beigegebene Tafel stellt unser Exemplar aus Angostura dar.

26. Myrmotherula behni, n. sp. Berl. et Lev.

(Tab. I fig. 2.)

Syn. = M. unicolor Scl. et Salv. (nec Ménétr.) Nom. av. neotr. 1873, pag. 72. Salv. Ibis 1885, pag. 426.

Diagn. M. Behni toto corpore obscura (ardesiaco-grisea) exceptis tantum gula juguloque medio nigris; tectricibus alarum superioribus dorso concoloribus.

Hab. Colombia, S. Fé de Bogota.

Typ. Mus. Kiel et Mus. H. v. B.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Maasse.

Lfde. Nr.	Typ.	Coll.	Geschlecht u. Alter	Ort	Datum	Long. tot.	al.	caud.	rostr.	tars.
1	Mus. H. v. B.	H. Whitely jun.	♂ ad.	Roraima 3500′ hoch	28. II. 1883	102	55	40	11	18
2	Mus. Kiel	(Jamrach)	(♂)	Bogotá (nach Präp.)	(1862 erhalten)	80	54	31½	13½	13¾

Obs. M. unicolori Mén. affinis sed corpore multo obscuriore, ardesiaco (non albescenti griseo); rostro et longiore et validiore; alis longioribus; cauda attamen breviore; tectricibus subalaribus griseo-albis (non pure albis).

Note. Diese neue Art, welche wir dem hochverdienten † Prof. Behn widmen, dessen zahlreiche Entdeckungen leider nicht zur geeigneten Zeit bekannt geworden und infolge dessen von Anderen fructificirt worden sind *), ist von Sclater und Salvin unrichtigerweise auf *M. unicolor*, Ménetr., gedeutet worden. Die echte *M. unicolor* war diesen Autoren nicht bekannt. Herr Dr. P. L. Sclater hat sich erst kürzlich nach Einsicht einer typischen *M. unicolor* des Mus. H. v. B. aus Santa Catharina (Coll. Schlüter) überzeugt, dass die von ihm für identisch gehaltenen Vögel von Columbien und Britisch-Guiana einer anderen, neuen Species angehören. In der That unterscheidet sich diese nördliche Species sehr leicht von *M. unicolor* durch die sehr viel dunklere, schwärzlich aschgraue (statt weissgraue) Körperfärbung, durch den sehr viel längeren und stärkeren Schnabel, sehr viel längere Flügel und kürzeren Schwanz. Auch sind die Unterflügeldeckfedern mehr aschgrau gemischt (statt einfarbig weiss). Die Backen sind etwas weisslich gestriegelt, aber nicht so entschieden silberweiss, wie bei *unicolor*; das Schwarz der Kehle scheint weiter bis zur Mitte der Oberbrust ausgedehnt; die Beine sind dunkler gefärbt. — Die Tafel stellt den Bogotá-Vogel aus dem Kieler Museum dar.

*) Cf. Leverkühn, Südam. Nova aus dem Kieler Mus. — Cab. J. f. O. 1889, pag. 101—102.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

27. Grallaria haplonota, Scl.

(Tab. II fig. 2.)

Ibis 1877, pag. 442.

Ein Exemplar dieser sehr seltenen, bisher nur in zwei Stücken — in den Mus. Scl. und Salv. & Godm. — bekannten Art, durch den Naturalienhändler J. G. W. Brandt in Hamburg bezogen, mit der Ortsangabe »Caracas« stimmt gut zu der Sclater'schen Original-Beschreibung. (Ibis. 1877, pag. 442). Da diese Species bislang noch nicht abgebildet ist, geben wir eine, das Kieler Exemplar darstellende Tafel.

Maasse.

Coll.	Ort	Datum	Long. tot.	al.	caud.	rostr.	tars.
..... (J. G. W. Brandt)	Caracas	..... 1855 erhalten	174	108	45	24½	46½

28. Grallaria imperator, Lafr. subsp. nov. intercedens., Berl. et Lev.

Diagn. *G. imperatori* similis, sed minor; imprimis rostro breviore et pallidiore, pectore et ventre superiore distinctius fusco transvittatis distinguenda.

Hab. (Bahia) [ex praep.].

Typ. Mus. Kiel. (ad.).

Dim. Long. tot. 200, al. 122, caud. 52, culm. rostr. 25½, tars. 53 Mm.

Note. Das Kieler Exemplar bildet eine Uebergangsform zwischen *G. varia* und *imperator* (typ.); es ist grösser als *varia* und kleiner als *imperator* und zeigt auf der Unterbrust und der oberen Bauchgegend deutliche Querbänderung; die ganze Unterseite ist blasser. Der Schnabel ist merklich, die Tarsen sind etwas kürzer.

29. Thalurania watertoni, Bourc.

Bourcier gab als Habitat für diese Art: »Mibiri Creek, 40 Meilen von Essequibo, in Britisch-Guiana« an (Rev. zool. 1847, pag. 256 und P. Z. S. 1847, pag. 44). Seitdem ist

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

die Art nicht in Guiana nachgewiesen, obgleich die Vögel dieses Landes in den letzten Jahren durch die grossen Sammlungen Whitely's gut bekannt geworden sind; auch ist ein anderer Fundort für diesen in den Museen noch recht seltenen Colibri nirgends erwähnt. — Zwei Exemplare des Kieler Museums (♂ ad. und ♂ semiad.) tragen die Fundortsangabe Pernambuco mit der Notiz: »1855 durch Sigel«; ebenso befindet sich im Mus. H. v. B. ein junges Männchen aus Pernambuco, welches sich in einer kleinen Collection von sicheren Pernambuco-Vögeln (darunter *Calliste fastuosa*, Less.) befand. Ferner erhielt das Mus. H. v. B. im Jahre 1888 durch M. Eugen Simon in Paris ein schönes ausgefärbtes Männchen dieser Art, welches nach Art der Bahiabälge präparirt ist und nach M. Simon's Angabe in einer grossen Schachtel voll *Eupetomena macrura*, Gm., aus Bahia vorgefunden wurde. Endlich fand H. v. Berlepsch kürzlich bei einem Schmuckfedernhändler weitere zwei Stück unzweifelhafter Bahiabälge. Somit steht es fest, dass diese Art im östlichen Brasilien, von Bahia bis Pernambuco, heimisch ist, und es ist mehr als wahrscheinlich, dass die Angabe Bourcier's (Britisch-Guiana) auf einem Irrthum beruht.

Maasse.

Lfde. Nr.	Typ.	Coll.	Geschlecht u. Alter	Ort	Datum	Long. tot.	al.	caud.	rostr.	caud furc.
1	Mus. H. v. B.		(♂) juv.	Pernambuco (fide Beckmann)	....	114½	58¼	52	19¾	27½
2	do.		♂ ad.	Bahia (fide Sim.)		125	58¾	65½	19¾	41½
3	do.		♂ ad.	Bahia (nach Präp.)		126	56½	63½	18½	39¼
4	do.		♂ ad.	do. (do.)		127½	57	66½	19¾	42½
5	Mus. Kiel	Sigel	(♂) ad.	Pernambuco	1855	114½	57½	49	20¼	23½
6	do.	do.	(♂) ad.	do.	do.	127	56½	55	21	27½

30. Agyrtria nitidifrons, Gould.

Ein Exemplar im Kieler Museum trägt auf der Etikette den Vermerk »durch Kalkmann 1855 von Pará«; es ist in derselben charakteristischen Weise präparirt (mit lang ge-

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

zogenem Halse), wie andere Vögel des Kieler Museums, welche dieselben Fundorts- und Quellenangaben aufweisen. Die Heimat dieser Art war bislang unbekannt. Gould vermuthete Venezuela (P. Z. S. 1860, pag. 308. Intr. Troch. 1861, pag. 153. Mon. Troch. V. part. 23. 1. Sept. 1861, pl. CCXCVII). Durch das Kalkmann'sche Exemplar ist das eigentliche Habitat dieses schönen Colibri's unzweifelhaft nachgewiesen.

Der Kieler Vogel unterscheidet sich ein wenig von der Gould'schen Abbildung und Beschreibung, da nur die Stirn (nicht der ganze Scheitel) mit bläulich-grünen, lebhaft schillernden Schuppen bedeckt ist. Auch sind Kehle und Gurgel im Grunde weiss mit grünen Flecken gezeichnet, so dass das Weiss überall hervortritt, während bei Gould's Abbildung diese Theile einfarbig grün erscheinen. Um sicher zu gehen, sandten wir das Exemplar an Mr. Osbert Salvin in London, damit dieser eine Vergleichung mit dem Gould'schen Original im Britischen Museum vornehme. Mr. O. Salvin erwiderte: »not so bright on the head and more spotted on the breast, otherwise agrees with the type of *A. nitidifrons*«. — Die in Rede stehende Art möchte *A. affinis* Gould von Rio Janeiro am nächsten stehen, mit der sie in der Zeichnung von Kehle und Gurgel am meisten übereinkommt, während sie sich durch den lebhaft schillernden Vorderscheitel leicht von ihr unterscheidet.

Maasse.

Typ.	Coll.	Geschlecht u. Alter	Ort	Datum	Long. tot.	al.	caud.	rostr.	caud. furc.
Mus. Kiel	Kalkmann	(ad)	Para	1855	98	48	27 1/2	15 1/5	1 3/4

31. Antrostomus maculicaudus (Lawr.)

Ein unzweifelhafter Bogotábalg dieser höchst seltenen Art, von Jamrach 1862 bezogen, mit der speciellen Angabe

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

»Bogotá« auf der Etikette, stimmt im wesentlichen*) gut mit der Original-Beschreibung von *Stenopsis maculicaudus* Lawr. (Ann. Lyc. Nat. Hist. New-York. VII. 1862, pag. 459.), überein. Das Original Lawrence's soll von Pará stammen, eine Angabe, die sehr der Bestätigung bedarf. Vielmehr ist anzunehmen, dass *Antrost. maculicaudus* nur ein Bewohner der Anden ist, da er auch von H. Whitely jun. bei Cosnipata in Süd-Peru (P. Z. S. 1873, pag. 186) in einer Höhe von 2350 Fuss gefunden und gesammelt wurde. Auch die Exemplare im Britischen Museum sollen von Bolivia stammen (P. Z. S. 1866, pag. 588. Scl. et Salv. Nom. Av. Neot. pag. 96). In Bogotá-Collectionen ist die Species bisher nicht nachgewiesen.

		Long. tot.	al.	caud.	rostr.	tars.
(♂)	»Bogotá.« Mus. Kiel.	162½	131	97	8½	14

32. **Dendrobates ruficeps** (Spix), an **D. kirtlandi**, Malh.?

Das Kieler Exemplar dieser zum erstenmale im Orinocco-Gebiet gesammelten Art stimmt im allgemeinen mit der Beschreibung von *D. ruficeps* (Spix) überein (Av. Bras. I pag. 63. Tab. 56, fig. 2—3). Jedoch scheint die Spix'sche Art helle Striche auf den Oberflügeldecken zu tragen, welche unserem Angostura-Vogel fehlen. Bei ihm sind sie nur an den Spitzen düster-blutroth gefärbt. Vielleicht ist der Angostura-Vogel zu Malherbe's *Mesopicus kirtlandi* zu ziehen, als dessen Habitat Brasilien angegeben ist (Malherbe, Mon. des Picid. Text. vol. II. 1862, pag. 54). In der Original-

*) Die folgenden Abweichungen könnten individueller Natur sein: An Stelle des von Lawrence »gesprenkelt grau« bezeichneten Bandes auf dem Nacken findet sich ein rostfarbig gesprenkeltes; die mittleren Schwanzfedern haben keine schwarze Grundfarbe mit deutlichen aschgrau gesprenkelten Bändern, sondern sind aschgrau mit schwarzen Bändern. An den äusseren Schwanzfedern sind nicht 2 Reihen weisser Flecken — wie sie Sclater l. c. auch in einem Holzschnitt darstellt — sondern ihrer drei vorhanden.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

beschreibung heisst es »Toto corpore supra olivaceo-immaculato, remigibus rectricibusque fuscescentibus« — ein Citat, welches Sundevall beiläufig ungenau reproducirt (Consp. av. picin. 1866, pag 39). Auf der Abbildung (l. c. Pl. Vol. III. IV. pl. LVIII fig. 1. 1863), welche den Vogel halb in einem hohlen Baume steckend darstellt, sind nur die höheren Partien der Oberflügeldecken sichtbar, sie zeigen keine Striche.

Lfde. Nr.	Typ.	Coll.	Geschlecht u. Alter	Ort	Datum	Long. tot.	al.	caud.	rostr.	tars.
1	Mus. Kiel.	(J.G.W. Brandt)	♂	Angostura	....	180	95	65	$21^3/_4$	15
2	(Mus. Metz?) Malh. Typ. (D. kirtlandi)	.....	...	Brasil.	....	160	98	57	21	—

33. Celeus grammicus (Malh. ex Natt.).

Malh. Mém. de la soc. roy. des sc. Liége 1845, pag. 69. Mon. Pic. vol. II. pag. 18. vol. III. pl. LI. fig. 4—6.

Ein Weibchen aus Angostura dieser (zum erstenmale von dort hiemit nachgewiesenen) Art stimmt mit Vögeln aus Ost-Ecuador (2 ♂) im Mus. H. v. B. überein, bis auf Schwanz und Flügel, welche kürzer sind, und bis auf die zimmetbraunen Partien der Schwingen, welche überall deutliche Bänderung zeigen, welche bei den Ecuador-Vögeln fehlt.

Coll.	Geschlecht u. Alter	Ort	Datum	Long. tot.	al.	caud.	rostr.	tars.
..... J. G. W. Brandt	♀	Angostura	.....	202	$123^1/_2$	$71^1/_2$	$20^3/_4$	$20^1/_2$

34. Baryphthengus ruficapillus (Vieill.).

Ein unzweifelhafter Bahiabalg, durch Jungjohann 1844 gesammelt, stimmt in jeder Beziehung mit Vögeln aus

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Santa Catharina im Mus. H. v. B. überein. Dieser »Motmot« war bisher nicht nördlicher als bei Rio Janeiro nachgewiesen worden. Auf der Etikette befindet sich die Notiz: »Iris dunkel rothbraun«. (Ad.) Long. tot. 450, al. $152^1/_2$, caud. 238, rostr. $44^3/_4$, tars. 29 Mm.

35. Chloroenas plumbea Vieil. subsp. n. bogotensis, Berl. et Lev.

Diagn. *Chl. plumbeae* similis, sed pileo antico, capitis collique lateribus gula pectoreque fortiter vinaceo tinctis, abdomine etiam vinaceo, subcaudalibus vinaceo brunneis (haud plumbeis), cervice magis amethystino-vinaceo maculis vinaceis clarioribus; mento rufescentiore.

Hab. Colombia. (Santa Fé de Bogotá, ex praep.)

Typ. Mus. Kiel. Jamrach, London. 1862.

Dim. Ad. (♀) Long. tot. 177, al. 185, caud. 148. rostr. $18^1/_4$, tars. 24 Mm.

Note. Das Kieler Exemplar, von Jamrach in London 1862 erhalten, unterscheidet sich von vier Stücken im Mus. H. v. B. aus Brasilien durch dunkelbraune, fahlröstlich-gerandete Unterschwanzdecken. Kinn, Kehle, Kopfseiten und Brust haben ein viel mehr röthliches Colorit; die ganze Oberseite ist namentlich stark am Vorderscheitel weinroth überlaufen. Die Rückenfedern haben ebenfalls »irisirende«, schwach metallisch glänzende Farben, welche den vier brasilianischen Exemplaren überhaupt fehlen.

Im vorstehenden wurden als neu beschrieben die Species: *Synallaxis cabanisi*, *Synallaxis heterocerca*, *Dendrornis lineatocapilla*, *Myrmotherula behni*; die Subspecies: *Troglodytes furvus rex*, *Myiarchus tyrannulus chlorepiscius*, *Grallaria imperator intercedens*, *Chloroenas plumbea bogotensis*; reservirt die Arten: *Elainea lophotes*, *Myiarchus bahiae*, *Heterocercus angosturae* und restituirt die Arten: *Anthus calcaratus*, *Serphophaga verticata*, *Elainea cristata*, *Synallaxis albigularis*.

Hann., Münden, Freiburg i. B. April 1889.

Hans v. Berlepsch.
Paul Leverkühn.

Digitized by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

1. DENDRORNIS LINEATOCAPILLA, *Berl. & Lev. n. sp.*
2. MYRMOTHERULA BEHNI, *Berl. & Lev. n. sp.*
3. CHASIEMPIS SANDWICHENSIS, *Gm.*

Ny Grund Vutodes Budapest

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

1. HOMORUS GALATHEAE, *Lev n. sp.*
2. GRALLARIA HAPLONOTA, *Sclt.*

Ny Grund[illegible]... Budapest

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Index.

»sp. rest.« bedeutet species restituta, »sp. repr.« = species reprobata.

Agyrtria affinis 29.
» nitidifrons 28.
Anthus calcaratus sp. rest. 8.
» correndera 8.
Antrostomus maculicaudus 29.
Arremon flavirostris 8.

Baryphthengus ruficapillus 31.
Basileuterus cinereicollis 7.

Calliste fastuosa 28.
Celeus grammicus 31.
Chasiempis ibidis sp. repr. 2.
» maculata sp. repr. 3.
» sclateri sp. repr. 2.
» sandvichensis 2.
Chloroenas plumbea 32.
» » *bogotensis* 32.
» minor sp. repr. 16.
Cnipodectes minor sp. repr. 16.
» subbrunneus 16.
Cnipolegus orenocensis 10.
Dendrobates kirtlandi 11. 30.
» ruficeps 11. 30.
Dendrornis chunchotambo 24.
» *lineatocapilla* 24.
» ocellata 24.
Elainea albiceps 12.
» cristata sp. rest. 12.
» *lophotes* 13.
» pagana 14.
» spectabilis 13.
Eupetomena macrura 28.
Euscarthmus latirostris 11.
Grallaria haplonota 27.
» imperator 27.
» » *intercedens* 27.
» varia 27.
Heterocercus *angosturae* 19.
» flavivertex 18.
» lineatus 18.
» *sp.* 18.
Homorus galatheae 24.
Hylophilus brunneiceps 7. 11.

Lipaugus simplex 9. 11.

Merula subalaris 5.
Molothrus bonariensis 9.
» maxillaris sp. rest. 9.
Muscipeta incanescens 15.
Myiarchus ferox 17.
» pelzelni sp. rest. 17.
» tyrannulus 17.
» » *chlorepiscius* 16.
Myrmotherula behni 25.
» unicolor 25.
Polioptila boliviana 7.
Phyllomyias berlepschi sp. repr. 15.
» platyrhyncha 15.
» semifusca 15.
» » superciliaris 15.

Serphophaga subcristata 12.
» verticata sp. rest. 12.
Sublegatus murinus 15.
» platyrhynchus 14.
Synallaxis albescens 19.
» albigularis sp. rest. 19
» brunneicaudalis 21.
» *cabanisi* 21.
» frontalis 21.
» *heterocerca* 22.
» ruficapilla 21.
» striaticeps 22.

Thalurania watertoni 27.
Troglodytes furvus 6.
» » hornensis 6.
» » *rex* 6.
» » wiedi 6.
» platensis 6.
» tecelatus 6.

Tafeln.

1. Chasiempis sandvichensis. Tab. I, Fig. 3.
2. Homorus galatheae. Tab. II, Fig. 1.
3. Dendrornis lineatocapilla. Tab. I, Fig. 1.
4. Myrmotherula behni. Tab. I, Fig 2.
5. Grallaria haplonota. Tab. II, Fig. 2.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornis - Journal of the International Ornithological Committee.

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Leverkühn Paul, Barlepsch Hans von

Artikel/Article: Studien über einige südamerikanische Vögel nebst Besehreibungen neuer Arten. 1-32